

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 29

Inseratspreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Overtaxgebühren 30 Reichspennig und Porto. —

Halver  
Freitag, den 3. Februar

Er erscheint werktäglich  
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich  
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.  
— Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

## Vorbereitung zur Reichstagswahl

### Die neue politische Linie.

Demnächst Programmklärung der Reichsregierung.

Die Reichsregierung ist auch am Donnerstag wieder zu wichtigen Besprechungen zusammengekommen. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete wieder die Aussprache über die politische Lage sowie Personalfragen. Zu der Kundgebung der Reichsregierung wird von zuständiger Stelle erklärt, daß es sich hier lediglich um einen Aufruf an die Bevölkerung gehandelt habe, und daß die Regierung ihr Programm in nächster Zeit im einzelnen bekanntgeben werde.

### Stimmlistenauslegung vom 19. bis 26. Februar.

Nachdem der Reichspräsident die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag, den 5. März, festgesetzt hat, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmlisten vom 19. bis 26. Februar auszuliegen sind. Die Landesregierungen sind durch Rundtelegramme ersucht worden, sofort alle Vorbereitungen zu treffen, und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

Der Reichsminister des Innern weist weiter darauf hin, daß die Kreiswahlvorschläge mit Ablauf des 16. Februar eingereicht sein müssen. Für die Reichswahlvorschläge läuft die Frist bis zum 19. Februar.

### Keine Splitterparteien mehr!

Änderung des Wahlgesetzes.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist das Reichswahlgesetz in einigen Punkten geändert worden. Auslandsdeutsche, die sich am Wahltag im Inland aufhalten, können an der Wahl teilnehmen, indem sie einen Stimmchein ausgestellt erhalten. Das gleiche gilt für die deutschen diplomatischen und konsularischen Beamten und ihre Hausstandsangehörigen, ferner für die Besatzung von See- und Binnenschiffen, die für keinen festen Wohnort politisch gemeldet sind. Damit wird Reichsdeutschen, denen man billigerweise die Ausübung des Wahlrechts nicht vorenthalten kann, die Möglichkeit zur Beteiligung an der Wahl eröffnet.

Weiterhin sind neue Bestimmungen über die Einrichtung der Kreiswahlvorschläge getroffen. Kleine, völlig unbedeutende Wählergruppen, die vielfach über keinerlei örtliche Organisationen verfügten, hatten, teilweise unter offenbarem Mißbrauch des Wahlgesetzes, die Aufnahme ihrer Wahlvorschläge in den amtlichen Stimmzettel erreicht. Wählergruppen, die keinen Abgeordneten in den letzten Reichstag entsandt hatten, müssen nunmehr für mindestens einen ihrer Kreiswahlvorschläge so viel Unterschriften aufbringen, als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes im Wahlkreisverband erforderlich sind, also 60 000.

Ist diese Bedingung erfüllt, so genügen für jeden anderen Kreiswahlvorschlag dieser Partei 50 Unterschriften, wenn es sich um eine Verbindung im Verbande oder Anschluß an einen Reichswahlvorschlag innerlich zusammenhängende Kreiswahlvorschläge handelt.

### Einschreiten gegen die Kommunisten.

Verbot aller öffentlichen Demonstrationen.

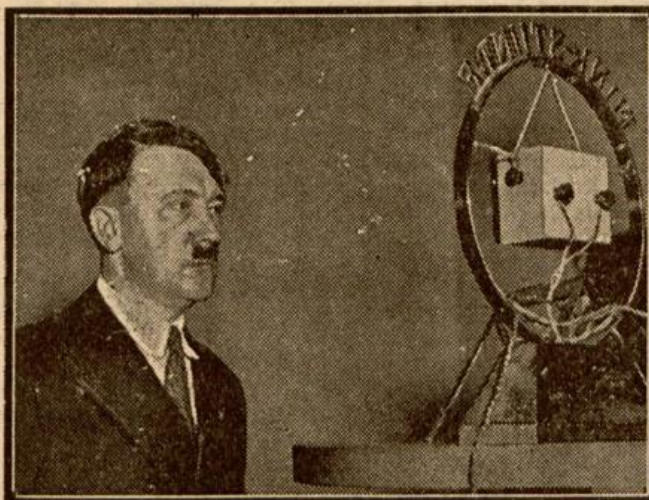
Der neue Reichskommissar für das preussische Innenministerium, Reichsminister Göring, hat scharfe Maßnahmen gegen die Kommunisten erlassen. So sind alle Demonstrationen der kommunistischen Partei und der ihr angeschlossenen Organisationen in ganz Preußen verboten worden. Ähnliche Verbote sind auch in Thüringen und Anhalt erfolgt.

Weiterhin hat der Reichskommissar für Preußen, Vizekanzler von Papen, die preussischen Regierungsstellen durch Polizeifunk angewiesen, sämtliche öffentlichen Kundgebungen der KPD. unter freiem Himmel einschließlich der Demonstrationen auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu verbieten. Die besondere Aufmerksamkeit der Polizei wird auch auf die Versammlungen der Kommunisten in geschlossenen Räumen ausgedehnt werden. In dem Augenblick, wo hier Aufforderungen zum Generalstreik oder zu sonstigen hochverräterischen Handlungen festgestellt worden sind, wird rücksichtslos eingeschritten werden. Auch ist mit einer energischen Nachprüfung der Tätigkeit kommunistischer Führer zu rechnen. Schließlich wird sich noch die Aufmerksamkeit der Polizei auf die Sportschießübungen der Kommunisten und sonstige sportlich getarnte politische Versammlungen erstrecken. Auch werden die Nebenorganisationen der Kommunisten scharf überwacht werden.

Das Verbot ist mit Bezugnahme auf die Generalstreikhebe der Kommunisten ergangen. Eine derartige Hebe ist in der kommunistischen Presse und in Flugblättern versucht worden.

### Einspruch des Zentrums beim Reichspräsidenten

Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „In der Auflösungsverordnung wird als Grund für die vollzogene Auflösung angegeben, daß sich die Bildung einer arbeitssfähigen Mehrheit als nicht möglich herausgestellt habe. Die Deutsche Zentrumspartei nimmt Veranlassung, gegen diese den tatsächlichen Vorgängen nicht entsprechende Begründung Einspruch einzulegen, da die mit ihr begangenen Besprechungen seitens



Der Reichskanzler spricht zum deutschen Volke. Reichskanzler Adolf Hitler während seiner Rundfunkrede, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde.

der Regierung sächlich nicht weitergeführt worden sind und ohne stichhaltigen Grund vor Herbeiführung einer wirklichen Klärung abgebrochen wurden.“

Dem Schreiben ist die Abschrift eines Briefes an den Reichskanzler Hitler beigelegt, aus dem der Standpunkt des Zentrums im einzelnen hervorgeht.

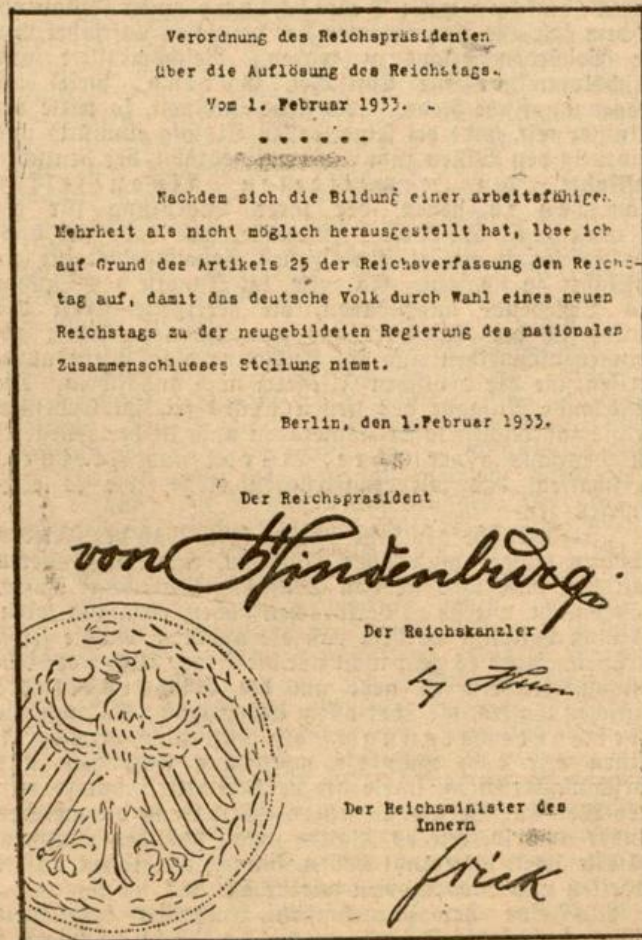
### Hitler mahnt zur Disziplin.

Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf an die NSDAP.: „Parteiangehörige! SA- und SS-Männer! 13 Jahre seid ihr in seltener Disziplin mir gefolgt! Die kommunistische Mordorganisation heht seit Tagen in unverantwortlicher Weise gegen die nationale Erhebung. Niemand verliert die Nerven! Haltet Ruhe und Disziplin! Laßt euch nicht durch Spitzel und Provokateure an der Befolgung dieses meines Befehls irremachen. Die Stunde der Niederbrechung dieses Terrors kommt.“  
gez. Adolf Hitler.“

### Staatsbegräbnis für erschossenen Schupo und SA-Mann.

Aufbahrung im Berliner Dom.

Der beim Rückmarsch vom Fadelzug in der Nacht zum Dienstag in Charlottenburg erschossene Polizeioberwachtmeister und der SA-Mann Maifowski werden am 4. Februar von 9.30 bis 18 Uhr im Berliner Dom aufgebahrt. Beide erhalten ein Staatsbegräbnis und beide erhalten eine Ehrenwache der Berliner Schutzpolizei. Am Sonntag, den 5. Februar, findet im Berliner Dom für beide eine Trauerfeier unter Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und der kommunalistischen Staatsregierung statt. Anschließend daran werden beide nach dem Luisenstädtischen Friedhof in der Bergmannstraße übergeführt, von wo der Polizeibeamte nach seiner schlesischen Heimat im Auto weitergebracht wird. Für die gesamte Berliner Polizei wird, soweit möglich, Dienstbefreiung gewährt.



Die Auflösungsurkunde.  
Wir geben hier das Kassimile der Urkunde wieder, mit der die Auflösung des Reichstages verfügt, und die Neuwahl angekündigt wurde.

Die für Sonntag in dem dem Dom benachbarten Lustgarten geplante sozialdemokratische Kundgebung ist vom Polizeipräsidenten wegen der Trauerfeier für den erschossenen SA-Mann und erschossenen Polizisten verboten worden. Die Kundgebung will die Sozialdemokratie nachholen.

### Auslandsstimmen zum Regierungsauftrag

Was die englische Presse sagt.

Die englische Presse gibt den Aufruf der Reichsregierung in großen Auszügen wieder. Besonders werden die Erklärungen über die vorgegebenen Vierjahrespläne für die Landwirtschaft und gegen die Arbeitslosigkeit sowie die Feststellung über die Erwünschtheit einer Rüstungsherabsetzung der anderen Staaten, um eine Erhöhung der deutschen Rüstungen unnötig zu machen, hervorgehoben. Besonders in der Nachtzeit rufen auch die Erklärungen über den Kommunismus hervor. Die Presse ist im allgemeinen der Ansicht, daß entschiedene Maßnahmen gegen den Kommunismus erfolgen würden, worüber besonders die Linkspresse ihre Befürworte äußert. Aufmerksamkeit verdient, daß die gegenwärtige Regierung vier Jahre im Amt bleiben wolle, daß die Regierung den Gedanken einer zwanzeiwaisen Arbeitsdienstpflicht annehme sowie die Forderung einer Abrüstung der anderen Staaten.

Pariser Stimmen.

Die Auflösung des Reichstages und die Ausschreibung von Neuwahlen werden in den Pariser Blättern mit großer Ausführlichkeit besprochen. Die Blätter sind allgemein der Ansicht, daß die Reichsregierung die augenblickliche Stimmung ausnützen wolle, um durch die Neuwahlen endlich eine stabile Mehrheit im Reichstag zu schaffen, mit deren Hilfe sie ihr Programm durchführen könne. Man betont weiter, es sei das erstmal in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands, daß sich die Parteien Deutschlands in zweigeschlossenen Fronten gegenüberstünden. Die Rundfunkrede Hitlers wird bisher fast allgemein ohne Stellungnahme, aber sehr ausführlich wiedergegeben. Der sozialistische „Populaire“ leistet sich ein unerhörtes Stück von Verheugung und Verleumdung und schreibt u. a., daß die Hitlerischen Banden nunmehr im Namen Christi die Arbeiter morden und ihre Häuser plündern würden. Im Namen des Familiengeistes würden sie jetzt den Tod in die Arbeiterviertel tragen.

Großes Interesse in Amerika.

Der vom Reichskanzler verlesene Aufruf der Reichsregierung wurde in ganz Amerika mit großem Interesse aufgenommen. Besonders beachtet wurden die großen Vierjahrespläne, zumal die kommende Regierung Roosevelt gleichfalls eine Sanierung der Landwirtschaft anstrebt. Die Ereignisse in Deutschland nehmen in den Blättern einen breiten Raum ein.

### Hitler vor dem Reichsrat.

In einer ungewöhnlich stark besuchten Sitzung des Reichsrats stellte sich Reichskanzler Adolf Hitler den Mitgliedern des Reichsrates vor. Der Reichskanzler hielt vom Platz des Präsidenten folgende Ansprache:

Meine Herren! Ich möchte Sie namens der Reichsregierung begrüßen. Wir haben die Regierung übernommen in der vielleicht schwersten Zeit der deutschen Geschichte. Es gehört ein sehr großer Glaube dazu, in einer solchen Stunde nicht zu verzweifeln, sondern im Gegenteil mit Vertrauen und mit Hoffnung in die Zukunft zu blicken. Die Gründe, die uns dabei bewegen, sind folgende drei:

Einmal vertrauen wir auf die Kraft und den Fleiß des deutschen Volkes. Zweitens vertrauen wir auf die Fähigkeiten dieses Volkes und auf seine Genialität, die immer und immer wieder in der Geschichte Wege gefunden hat zur Lebensbehauptung. Schließlich sehen wir trotz all der Krise und trotz all der Katastrophen und Schwierigkeiten doch unverändert vor uns die deutsche Erde, den deutschen Lebensraum und deutschen Boden.

Wenn es früheren Generationen möglich war, aus diesen drei Kraftquellen durch wechselvolle Schicksale hindurch am Ende dieses großen Reich zu gestalten, dann muß es möglich sein, aus denselben Wurzeln auch dieselbe Größe wieder zu ziehen und auf einst wieder zu gestalten. Damit aber möchten wir nicht nur aufbauen auf diesen ewigen Fundamenten unseres völkischen Daseins,

sondern selbstverständlich auch auf alledem, was sich im Laufe dieser langen Geschichte an Werten, an Traditionen usw. gebildet hat, und wir möchten diese Kraft und Tradition nicht allein sehen auf dem Gebiete unserer Kultur oder gar unserer Wirtschaft, sondern selbstverständlich auch auf dem Gebiete unseres staatlichen Lebens und auch unserer staatlichen Entwicklung. Wir möchten nicht über alles hinweggehen, was eine im Grunde genommen doch vielhundertjährige Geschichte auch an einzelnen Bausteinen für dieses Reich geschaffen hat. Im Gegenteil! Wir wollen nicht etwa in den Fehler verfallen, zu reglementieren und zu zentralisieren, was man reglementieren und zentralisieren kann, sondern wollen uns immer vor Augen halten, daß einheitlich das gemacht wird, was unbedingt erforderlich ist.

Wir möchten dabei selbstverständlich gern

auf die Mithilfe der Länder rechnen,

möchten dabei gern nicht nur ideell, sondern auch tatsächlich unterstützt werden, genau so, wie wir entschlossen sind, alles zu tun, was geschehen kann, um diesen historischen Bausteinen der deutschen Nation und des Deutschen Reiches auch die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Ich glaube, das wird um so eher und leichter gelingen, je mehr Reich und Länder in der großen Erkenntnis der zwingenden Not unserer Zeit zusammenstehen.

Was von uns und von mir aus geschehen kann, das soll und wird geschehen. Ich komme aus dem Süden, gehöre als Staatsbürger einem norddeutschen Staate an, fühle mich als Deutscher, lebe in der deutschen Geschichte und möchte nicht über die großen und historischen Taten

## Die Auflösung.

Deutsche Reichstage haben seit Jahresfrist das Schicksal, daß ihnen eine nur sehr kurze Lebensfrist beschied ist. Eine der ersten Taten des Kabinetts v. Papen war es, den damals bestehenden, erst anderthalb Jahre alten Reichstag aufzulösen und die Wahl eines neuen anzuberaumen. Am 31. Juli stieg dieser aus der Wahlurne, trat, wie es die Verfassung vorschreibt, vier Wochen später zusammen, aber hat es nur auf zwei Sitzungen gebracht, dann verfiel er — mitten in der zweiten Sitzung — der Auflösung. Sein Nachfolger hat es immerhin auf drei Sitzungen gebracht, ehe über ihn das gleiche Schicksal der Auflösung verhängt wurde; außerdem hat er etwas geleistet, zu dem sein Vorgänger gar nicht erst gekommen ist, nämlich die Arbeit seiner Ausschüsse in Gang zu setzen. Dort wurden eine große Anzahl bisweilen sehr merkwürdiger Beschlüsse gefaßt, die nun natürlich hinfällig geworden sind. Trotz der Auflösung bleibt aber dem Artikel 35 der Verfassung gemäß die Möglichkeit, daß der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten und außerdem noch der Ausschuß „zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung gegenüber der Reichsregierung“ zusammentreten.

Da nun von der Reichsregierung der 5. März zum Wahltag für den neuen Reichstag bestimmt ist, so ist dies die dritte Reichstagswahl binnen Jahresfrist. Da außerdem möglicherweise in aller nächster Zeit auch eine Selbstauflösung des preussischen Landtages erfolgt, der damit auch nur ein, für heutige parlamentarische Verhältnisse immerhin recht „hohes“ Alter von etwas mehr als neun Monaten erreicht haben würde, so ist für den 5. März auch schon, äußerlich gesehen, mit einem „Großwahltag“ zu rechnen, weil wohl anzunehmen ist, daß im Falle der Landtagsauflösung in Preußen die Neuwahl auch auf jenen Tag gelegt wird. Und da wir im vergangenen Jahre am 13. März und am 10. April die Wahlen für den Reichspräsidenten zu vollziehen hatten, daneben auch in zahlreichen Ländern Wahlen zu Landtagen stattgefunden haben, hat wohl fast das ganze deutsche Volk binnen Jahresfrist bisher fünfmal gewählt und wird dies am 5. März zum sechsten Mal tun. Wenn das Wort richtig ist: „Wer die Wahl hat, hat die Qual“, — dann ist das deutsche Volk das gequälteste der Welt!

Aber das ist viel mehr als nur eine „Äußerlichkeit“, das zeigt vielmehr, daß wir doch tatsächlich in einer Staatskrise mitten drin sind. Und am 5. März werden die miteinander in dieser Krise ringenden Kräfte vom deutschen Volk selbst auf die Waagschale gelegt werden. Trotzdem war die Reichstagsauflösung eine Überraschung. Man hatte im allgemeinen — nicht ohne Grund — angenommen, daß es zu einer Regierungserklärung im Reichstag, zu einer darauffolgenden Debatte und dann zu einer Ablehnung der bereits vorliegenden sozialdemokratischen und kommunistischen Mißtrauensanträge kommen würde. Denn es hieß, daß das Zentrum, das bei einer Abstimmung über diese Mißtrauensvoten den Ausschlag geben müßte, sich die Erklärungen der neuen Regierung anhören und ihr durch „Tolerierung“, also durch Stimmenthaltung bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag, eine Art „Anlaufstrecke“ von einigen Monaten geben würde. Schon unter dem vorigen Reichskabinett war ein nationalsozialistischer Antrag eingebracht, aber abgelehnt worden, den Reichstag bis zur Fertigstellung des Reichshaushalts durch das Finanzministerium, also bis Ende Mai oder Anfang Juni zu vertagen.

Das wurde vom Zentrum jetzt aufgenommen. Aber der Reichskanzler Hitler verlangte, wie bereits am Tage der Reichstagsauflösung mitgeteilt wurde, von den mit ihm unterhandelnden Zentrumsvertretern, eine Vertagung des Reichstags von einem Jahr hinzunehmen. Auf die Frage, ob das Zentrum dies tun wolle, antwortete es mit der Aufstellung von 15 Fragen an den Reichskanzler über die Politik, die das neue Kabinett einschlagen würde. Diese Fragen, so erklärte die Regierung, seien so abgefaßt gewesen, daß sie eine Einigung zwischen ihr und dem Zentrum von vornherein ausschließen. Dies also und die Weigerung, den Reichstag auf ein Jahr zu vertagen zu lassen, hat dazu geführt, daß der Reichskanzler und der Vizekanzler v. Papen in der Unterredung mit dem Reichspräsidenten diesen ersuchten, den Reichstag aufzulösen, „damit das deutsche Volk durch Wahl eines neuen Reichstages zu der neugebildeten Regierung des nationalen Zusammenschlusses Stellung nimmt“.

## Der Grund für die Reichstagsauflösung.

Reichskanzler Adolf Hitler und Vizekanzler v. Papen hatten dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen mit dem Zentrum Bericht erstattet. Auf Grund dieses Berichtes hat dann der Reichspräsident die Verordnung über die Auflösung erlassen.

Die Antwort des Reichskanzlers auf die fünfzehn Fragen der Zentrumsparität ist abgegangen. Der Kanzler, an den die Fragen gerichtet worden waren, hat die Antwort dem Kabinett zur Kenntnis gegeben. Der Reichskanzler vertritt in dem Schreiben an den Präsidenten das Standpunkt, daß die Stellung der fünfzehn Fragen durch die Zentrumsparität von vornherein eine Ablehnung der vom Kanzler an die Zentrumsvertreter gerichteten Frage bedeute, ob sie eine Vertagung des Reichstages von einem Jahr hinnehmen würden.

## NSDAP eröffnet den Wahlkampf.

Hitler vor den Gauleitern und Amtswaltern.

Am Donnerstag fand in Berlin in Anwesenheit des Reichskanzlers Hitler eine Gauleiter- und Amtswaltertagung der NSDAP. Statt, auf der die Richtlinien für den Wahlkampf gegeben wurden. Die Pressestelle der NSDAP berichtet u. a. hierüber:

Hitler zeichnete kurz ein Bild der durch den Regierungseintritt der NSDAP geschaffenen innerpolitischen Lage. In dem zweiten Abschnitt des Kampfes, in den die nationalsozialistische Bewegung jetzt eingetreten sei, gelte es nunmehr, nicht nur negativ, sondern auch positiv zu kämpfen. Dem Gegner dürfe keine Zeit gelassen werden, sondern die NSDAP werde mit einer Behemung ohne gleichen unverzüglich zum Angriff übergehen und ihre Propaganda nach größten Gesichtspunkten einsetzen. Nicht die NSDAP habe sich jetzt zu verteidigen, sondern den anderen eine Generalbilanz ihrer vierzehnjährigen Regierungstätigkeit vorzulegen, über die sie dem deutschen Volke Rechenschaft zu geben hätten. Er selbst als Führer der Bewegung werde sich in diesem Wahlkampf vor die Partei stellen und an der Spitze sämtlicher Listen der NSDAP kandidieren. Das deutsche Volk sei zur Entscheidung aufgerufen und

# Die Herrschaft der Straße

## Neue Überfälle und Schießereien.

Wieder mehrere Personen getötet.

In Berlin-Charlottenburg kam es in der Nacht zum Donnerstag zu schweren Schlägereien zwischen Angehörigen der NSDAP, die leicht angetrunken waren, und einem Trupp Nationalsozialisten. Im Verlauf dieser Schlägerei wurde ein Kommunist durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Entlassung ins Krankenhaus gestorben ist. Ein zweiter Kommunist wurde leichter verletzt.

Nur nach Mitternacht drangen vier bewaffnete Leute, über deren Parteizugehörigkeit nichts bekannt ist, in ein Künstlerlokal ein und zwangen unter Abgabe von mehreren Schüssen die Gäste zum Verlassen des Lokals. Eine Person wurde durch Schläge verletzt. Die große Schaufensterscheibe des Lokals wurde zertrümmert.

In Altona

wurden auf mehrere Angehörige der SPD, die sich zu einem Umzug begeben wollten, Schüsse abgegeben. Zwei Personen wurden durch die Schüsse verletzt.

In Königsberg i. Pr.

kam es in verschiedenen Stadtteilen zu kommunistischen Überfällen, nachdem angemeldete Demonstrationen von der Polizei verboten worden waren. Verletzt wurden fünf Personen, darunter zwei Polizeibeamte. Ein nationalsozialistischer Rechtsanwalt wurde durch Schläge ins Gesicht so schwer verletzt, daß er die Sprache verlor.

In Essen a. d. Ruhr

wurde ein SA-Mann, der vor einem SA-Heim Posten stand, von drei Personen beschossen. Er trug mehrere Verletzungen davon. In Duisburg-Hochfeld wurden in der Nacht von unbekannt gebliebenen Tätern fünf Schüsse abgegeben. Durch einen dieser Schüsse wurde eine Frau getötet. In Düsseldorf wurden bei einem kommunistischen Überfall auf Nationalsozialisten, der zu einer Schießerei führte, drei Kommunisten schwer verletzt. In Höhr im Westerwald wurde ein Kreisleiter der NSDAP aus dem Hinterhalt überfallen, zu Boden geschlagen und

auf die Straßenbahnschienen gelegt.

Nach einiger Zeit fanden ihn Fußgänger auf, die ihn in Sicherheit brachten. Auf die herbeigerufenen Polizeibeamten wurden aus dem Hinterhalt acht Schüsse abgegeben. Einer der Beamten wurde verletzt.

In Gondelsheim in Baden

kam es bei einem Umzug der Kommunisten zu einem Zusammenstoß mit Nationalsozialisten. Ein Kommunist aus Durlach-Aue wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Brettener Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen ist.

Schwerverletzte in Chemnitz.

In Chemnitz veranstalteten die Nationalsozialisten einen Fackelzug. Kleinere Zusammenstöße konnten von der Polizei rasch unterbunden werden. In der Lutherkirche fand man einen Zuschauer, dessen Vater in den Reihen der

müsse wählen zwischen dem Nationalsozialismus und dem Bolschewismus, dem man mit schärfsten Maßnahmen entgegenzutreten müsse. In den nächsten vier Wochen solle die Grundlage geschaffen werden für die große Zielfolge der neuen Regierung, die ihre Aufgabe nicht darin sehe, an den Symptomen unseres Elends herumzufurieren, sondern in der grundsätzlichen Beseitigung ihrer Ursachen. Die Beseitigung der deutschen Ohnmacht werde die Krönung dieser großen Aufgabe sein. Wenn alle Nationalsozialisten sich ihrer Pflicht in diesem Wahlkampf bewußt seien, werde der 5. März ein großer Tag der deutschen Geschichte werden.

## Reichsfrontsoldatentag in Hannover.

Am 2. und 3. September.

Der Bundeskanzler des Stahlhelms, B. d. F., Major a. D. Wagner, traf am Donnerstag in Begleitung von Dr. Hans Hübotter, Chef der Propaganda-Abteilung, Major a. D. Preußner, Chef der Organisations-Abteilung, und Generaloberstabsarzt Dr. Hornemann, Chef des Sanitätswesens, in Hannover ein, um eine Vorbesprechung mit dem Stab des Landesverbandes Hannover über den am 2. und 3. September in Hannover stattfindenden 14. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelms abzuhalten. Als Veranstaltungs- und Aufmarschräume sind in Aussicht genommen: die Stadthalle für eine öffentliche Kundgebung, die Rennbahn für die Abhaltung großer Wehrsportvorführungen mit abschließendem Zapfenstreich. Auf das Stadion wird Verzicht geleistet werden müssen, da es für solche Massenveranstaltungen nicht ausreicht. Der große Frontsoldatentag selbst soll am Sonntag, dem 3. September, auf den Maschweiesen stattfinden.

Eine Pressebesprechung führte zur Bekanntgabe von Einzelheiten des in großen Zügen bereits feststehenden Programms, die weithin allgemeinem Interesse begegnen dürften. Die Tagung soll keineswegs nur eine Parade bringen, die mehr oder weniger als glanzvolles Schaustück zu betrachten wäre, sie soll vielmehr durch die mit ihr verbundenen Sonderveranstaltungen eine der Zeit entsprechende ernste Note erhalten, die in der ihnen zugrunde liegenden Idee an die Wiederaufrichtung des Reiches anknüpft. Sie wird vornehmlich im Zeichen des Scharnhorsts stehen, der uns den Gedanken der Schaffung der deutschen Wehrmacht und des Volkstempfers der Nation verlor. Aus Bordenau bei Neustadt a. Abg., unweit des Steinhuder Meeres, gebürtig, ist Scharnhorst als Hannoveraner so recht geeignet, dem Frontsoldatentag des Stahlhelms sein besonderes Signum zu geben. In diesem Sinne sollen Einzelberatungen dem Nachrichtendienst der Reichswehr, dem Flieger- und Sanitätswesen, sowie der Motorisierung unseres Militärs und ähnlichen Fragen gewidmet sein und namentlich dem Ausland den Eindruck vermitteln, daß hinter der Stahlhelm-Bewegung der zu immer größerer Erstarkung gelangende Gedanke der Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiete der Wehrhoheit steht. In seinem Charakter wird sich der Tag im wesentlichen seinen Vorgängern in Hamburg, Koblenz, München, Breslau und Berlin anschließen, aber doch auch wieder ein besonderes Gepräge infolgedessen haben, als er der Eigen-

art und Lage Hannovers, seiner Kultur und Wirtschaft Rechnung tragen soll.

Die Beteiligung wird unter allen Umständen außerordentlich sein und voraussichtlich eine Menschengar von etwa 200 000 Mann nach Hannover bringen.

Zur Regelung der Unterkunft sind schon jetzt die erforderlichen umfangreichen Vorbereitungen eingeleitet und einzelne Hotels bereits mit Beschlag belegt. Da es nicht angängig ist, allen Teilnehmern in Hannover selbst Quartier zu geben, so wird der Unterkunftsraum sich einerseits z. B. auf den ganzen Raum Celle und Neustadt (Abg.) nebst Steinhude, andererseits auf den Raum Hameln und Pyrmont, ferner auf Hildesheim bis hinunter nach Göttingen usw. erstrecken, während die Hauptmasse natürlich in Hannover ihr Heim finden wird.

Handwerk und Volkswirtschaft.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde, wie der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Prof. Dr. Wagemann, Direktor des Instituts für Konjunkturforschung, in einem Vortrag ausführt, dem Handwerk der sichere Untergang vorausgesagt. Auch um die Jahrhundertwende war noch allgemein die Ansicht vorherrschend, daß das Handwerk nur noch auf dem Lande eine Existenzmöglichkeit finden würde. Diese Prophezeiungen haben sich zum Segen der deutschen Nation nicht erfüllt. Das kulturelle Leben des Staates, das im Gegensatz zur Mechanisierung und der Massenproduktion in der Freiheit des Schaffens und in der Pflege des Persönlichen besteht, bildet das Fundament für die Selbstbehauptung des Handwerks. Im Laufe der Zeit ergaben sich für das Handwerk sogar neue Entwicklungsmöglichkeiten. Diese gingen teils von einer Verschiebung des Bedarfs, teils aber auch von den Wandlungen in den Produktionsbedingungen aus. Unter letzteren war am bedeutungsvollsten die Förderung, die das Handwerk durch die Elektrizitätsversorgung erfahren hat.

Aber auch von sich aus hat das Handwerk, insbesondere in der Nachkriegszeit, alle Anstrengungen gemacht, um seine Wettbewerbskraft zu behaupten. Die betriebstechnischen Maßnahmen fanden ihren Niederschlag in den Zahlen der Produktionsleistung. Die Handwerksleistung in den Jahren 1924/28. Die Gesamtinvestition des Handwerks betrug in diesen fünf Jahren etwa 1,27 Milliarden Mark, von denen 705 Millionen Mark auf den Anlagenbau entfielen.

Mit 3,7 Millionen Beschäftigten hat das Handwerk an der Gesamtzahl der in der gewerblichen Gütererzeugung tätigen Personen einen Anteil von 29 Prozent und ist an der Zahl der Erwerbstätigen überhaupt mit einem Zehntel beteiligt. Die Zahl der Berufszugehörigen der Handwerkswirtschaft ist auf etwa acht Millionen oder rund 13 Prozent der Gesamtbevölkerung einzuschätzen. Auch das Umsatzvolumen des Handwerks ist recht beträchtlich; mit einem Umsatz im Jahr 1930 von noch 17 Milliarden Mark bewältigte das Handwerk etwa ein Siebtel aller Binnenhandelsumsätze. An der gesamten Steuerlast des Volkes ist das Handwerk in guten Zeiten mit etwa acht bis zehn Prozent beteiligt.

alle letzten Endes in den großen grundlegenden Interessen zusammengehören, und daß wir nur wieder groß werden können, wenn wir uns die Hand reichen und das Geringe und Verbindende sehen.

## Wintertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die diesjährige Wintertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat in Berlin mit einer großen Zahl von Sitzungen der Ausschüsse und Sonderausschüsse begonnen, wobei die fachlich wichtigen Tagesfragen im geschlossenen Kreis behandelt wurden. Besonders eingehend wurden Markt-, Absatz- und Verbefragungen unter dem Gesichtspunkt einer Verbesserung der Leistung und der gleichmäßigen Beschickung der Märkte beraten. Einen ausgedehnten Raum nahmen auch die Futterfragen ein. Andere Sitzungen galten den Fragen der Landarbeit, der Versuchsringe, der Weiterbildung des ländlichen Nachwuchses, der planmäßigen Beratung und Schulung der Siedler, der Verbesserung des landwirtschaftlichen Transportwesens und dergleichen mehr.

### Neuwahlen in Hessen?

Nationalsozialisten und Kommunisten beantragen Auflösung des Hessischen Landtages.

Der Hessische Landtag ist auf Montag, dem 6. Februar, 12 Uhr mittags, zu einer Plenarsitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Hessischen Landtages und ein gleicher Antrag der Kommunisten.

Von den 70 Mandaten entfallen auf die Nationalsozialisten, Deutschnationale und nationale Einheitsliste 35, während die Kommunisten 8 Sitze innehaben. Somit besteht die Möglichkeit, daß die Anträge auf Auflösung des Parlaments nAhnahme finden.

## Lokales und Provinzielles.

Halber, den 3. Februar 1933.

### Is der Winter aus?

Raum hat die große Kälte nachgelassen, so sind schon wieder die vertrauensseligen Schönwetter am Werke, um nachzuweisen, daß der Winter vorüber sei, und daß wir in den Monaten Februar und März kaum noch mit harten Frösten zu rechnen haben dürften. Für den März wird zwar ein kleiner Kälterückfall vorausgesagt, aber das feuchtwarme Frühlingswetter soll doch überwiegen. Man könnte sich das gefallen lassen, aber man braucht es nicht aufs Wort zu glauben, denn wir haben mit solchen Prophezeiungen schon schlechte Erfahrungen gemacht. Um Prophezeiungen ohne wissenschaftliche Grundlage nämlich handelt es sich hier.

Ernstler zu nehmen sind schon Angaben, die von „Wetterfachleuten“ gemacht werden. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß in Deutschland so tiefe Frosttemperaturen, wie wir sie in der zweiten Januarhälfte zu überstehen hatten — in einzelnen Gegenden bis 32 Grad minus —, nicht allzu lange zu dauern pflegen. Gewöhnlich sei so etwas in drei Tagen vorüber, wenn es hoch komme, in fünf Tagen. Genau so sei es ja diesmal auch gewesen. Zuerst hätten wir einen Winter gehabt, der überhaupt kein Winter gewesen sei, dann sei gelinder Frost eingetreten, und dann sei plötzlich aus Russland die unerträgliche Kälte gekommen, um ebenso plötzlich wieder zu verschwinden. Und nun sei es wahrscheinlich endgültig aus. Man brauche sich nur die strengen Winter, selbst die allerstrengsten, anzusehen, um festzustellen, daß sibirische Kälten bei uns nicht von Dauer seien.

Das mag ja nun wohl sein, aber es bliebe immer noch zu erwägen, ob nicht solche Frostperioden im Laufe des Winters noch verschiedene Male wiederkommen können. Uns will es scheinen, als ob wir uns durch das Tauwetter, das auf den Frost folgte, und auf das bishigen Wärme, das dann kam, nicht allzu fest verlassen sollten. Nichts ist so veränderlich wie das Wetter, und von heute auf morgen kann uns Russland oder der Nordpol neue Fröste schicken. Die Meteorologen aber erklären, daß wir auch dann nicht von einem strengen Winter sprechen könnten. Ein strenger Winter sei ein Winter mit großen Frösten von langer Dauer, ein paar mal wiederkehrende kurze Perioden mit größerem Frost aber könnten dem Winter noch lange nicht den Charakter ungewöhnlicher Härte verleihen. Worauf man wieder erwidern könnte, daß es auf den Namen ja gar nicht ankomme: kalt sei eben kalt, und wenn das mit den strengen Frösten öfter passiere, so sei man auch reichlich genug eingedeckt mit Kälte. Richtig ist, daß es in unseren Wintern nicht allzuhäufig zu einer Kurzserie von sehr tiefen Temperaturen kommt, und je mehr wir uns dem Frühling nähern, desto unwahrscheinlicher wird allzu strenger Frost. Kleinere Fröste mögen ja immer noch kommen, aber die Sonne setzt sich trotzdem durch, und die Aussichten auf eine neue Auflage der Bärenkälte scheinen tatsächlich gering zu sein. Gewisses läßt sich natürlich nicht vorherjagen, aber alle Anzeichen sprechen dafür, daß wir das Schlimmste überstanden haben. Darin gehen die „Propheten“ und die Wetterkundigen „konform“.

\* Die Eisenbahnfahrt kostenlos? Kilometer-Wertmarken für die Ferienreise. Bei dem Gedanken an die Erholungsreise hat das aufzubringende Reisegeld für die Eisenbahnfahrt oft eine entscheidende Bedeutung. Reichen die vorhandenen Mittel auch für die Eisenbahnfahrt oder nicht? — das ist die Frage von vielen Reisenden, die von der Sehnsucht nach einer Ferienreise erfüllt sind. Volkswirtschaftlich ist es daher von großer Bedeutung, daß Möglichkeiten, das Reisegeld zu ersparen, geschaffen werden. Eine neue Form, das Reisegeld zu sparen, ist jetzt gefunden worden: Eine Reihe großer Markenartikel-Firmen hat mit einer Werbegeellschaft ein Abkommen getroffen, nach welchem in Zukunft ihren dafür bestimmten Passagen sogenannte W. G. M.-Kilometer-Wertmarken beilegen. Der Käufer der Erzeugnisse dieser Firmen, die Nahrungs-, Genuss-, Wasch- und Reinigungsmittel herstellen, kann sich durch das Sammeln dieser Wertmarken eine Eisenbahnfahrt zu beliebigem Zweck ersparen. Die gesammelten Wertmarken sind in Sammelhefte, die in den Geschäften erhältlich sind, einzuflehen, bis 150 Tarifkilometer 3. Klasse Personenzug erreicht sind. Für das volle Heft wird eine Reisewertschein im Werte von 6 RM zugestellt. Dieser Reisewertschein kann bei allen Büros und Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros (MERN) beim Kauf einer Fahrkarte in Zahlung gegeben werden. Sollte die gewünschte Fahrkarte im Preise niedriger sein als der Wert des Reisewertscheins, so wird der Differenzbetrag zurückvergütet. Die Gültigkeit des Reisewertscheins beträgt 12 Monate. Erklärlicherweise hat die Reichsbahn an dem hier angestrebten Zweck, für den Reiseverkehr zu werben und ihn zu erleichtern, ein lebhaftes Interesse, obwohl sie selbst an dem Unternehmen nicht beteiligt ist. Vom Standpunkt der Allgemeinheit aus gesehen,

insbesondere auch in Hinsicht auf die Volksgesundheit, wird die Ausgabe von Wertmarken für die Ferienreise Nutzen bringen.

\* Die Bauparkassen sind krisenfest — weil sie das volle Vertrauen der Bauparier genießen. Beweis: Der Eigenheim-Bund Niederrhein hat durch seine Bauparkasse, die Neue deutsche Kreditanstalt, in der ersten Vergebung im neuen Jahr am 28. Januar 128 Darlehen im Betrage von 1,054 Millionen RM zugeteilt. Damit hat befristendes, zähes Sparen seinen Lohn gefunden — aber auch hundert von Handwerkern mit ihren Gesellen und Lehrlingen finden dadurch Arbeit und Brot!

## Halber

—!! Lichtspiele Karlshöhe. Samstag und Sonntag „Ein blonder Traum“. Ein würdiger Nachfolger in der Reihe der Großerfolge der Ufa. Noch nie dagewesen — eine so durchschlagende Erfolgsvereinigung von Schauspielern wie Lilian Harvey, Willy Fritsch und Willi Forst. Der Film präsentiert sich als Volksstück, das seine Werte aus dem Empfinden und Denken der Allgemeinheit bezieht und daraus seinen Humor und Witz gewinnt. Lilian zwischen den beiden Willys. Beide liebt sie in ihrer Art, die schlichte Treuebereitschaft des einen und die Lustigkeit und Leichtigkeit des anderen. Und diese Irrungen und Wirrungen eines Mädchenherzens spielen in einer höchst originellen, völlig neuartigen Umgebung. Unter dem Motto „Raum ist in der kleinsten Hütte“ bauen die beiden Jungen ihrem Gast mitten im Grünen zwischen Federvieh und Kohl unter lachender Sonne und strahlend blauem Himmel eine putzige, hauszinsfreie Villa mit allem Komfort. Dieses einfache, mit dem Erfindungsgeist wigger, unbekümmerter junger Leute eingerichtete Heim in Form eines ausgedienten Eisenbahnwaggon, die sommerliche Landschaft ringsherum, die sonnigen, anspruchslosen Menschen darin und ihre Herzensangelegenheiten sind wohlthuende, köstliche filmische Romantik, die in unserer harten Gegenwart jeden wunderbar erwärmen und beglücken werden. Ein gutes Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau vervollständigt das diesmalige Programm.

## Schalksmühle

— In der Sitzung der größeren Gemeindevertretung wurden folgende Herren als zu Presbytern gewählt, festgestellt: Martin Holthaus, Rektor Baukloh, Friedr. Schriewer, Karl Kalthoff, Karl Stich, Rektoratsschullehrer Franz, Heinrich Kimm und Hermann Gödersmann. Zum Kirchmeister wurde einstimmig Herr W. Holthaus gewählt, zum Vertreter der Gemeinde auf der Synode Herr Rektor Baukloh, zum 1. Stellvertreter der Herr Kirchmeister, zum 2. Stellvertreter Herr Schriewer. Auch die einzelnen Ausschüsse wurden neu gebildet, bezw. ergänzt.

## Kierspe

— Die Schule in M.-Schmidtshausen ist infolge der Grippe auf 10 Tage geschlossen worden. Der Unterricht beginnt wieder am 13. d. M.

— Der Landwehrverein teilt uns mit, daß der gemüthliche Abend, der infolge der Grippe verschoben werden mußte, am Samstag dieser Woche bestimmt stattfindet.

— Zur Verabschiedungsfeier des verstorbenen Polizeiwachmeisters i. R. Köhler-Rönsahl fährt am Samstag, den 4. d. M. ein Sonderwagen von Marl-Sauerland von Kierspe über Wildentkühlen nach Rönsahl. Das Auto fährt um 3 Uhr nachmittags vom Postamt Kierspe und hält am Felderhof und Wildentkühlen. Teilnehmer müssen sich rechtzeitig an den Haltepunkten einfinden.

## Rönsahl

— c „Bajazzo das Spiel ist aus“, so betitelt sich das 4aktige Drama, welches am Sonntag, dem 5. d. M. beim Winterfest unserer Feuerwehr in Bärhausen über die Bühne geht. Neben diesem viel versprechenden Drama führt der sich einzigartig bewährte Theaterverein Griemeringhausen auch noch ein Lustspiel auf, sodaß es sich wirklich lohnt, das Winterfest der Feuert. Feuerwehr Bärhausen zu besuchen. Wie alljährlich findet auch jetzt wieder eine Verlosung statt und bestreitet den musikalischen Teil der stets gern gehörte Rhein.-Westf.-Musikverein. Tanzlustige kommen abends auf dem immer gemüthlichen Feuerwehrrath zu ihrem Recht. Also auf nach Bärhausen.

## Breckerfeld

— Hauptjahresversammlung der Nachbarschaft der Bauerschaft Berghausen und Umgegend. Am letzten Sonntag hielt die Nachbarschaft der Bauerschaft Berghausen und Umgegend im Lokale Neuhaus, Branten ihre Jahreshauptversammlung ab. Um 5.30 Uhr eröffnete der Vorsitzende Lehrer Wohrmann die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder. In seinem Jahresbericht hob er besonders hervor, daß die Nachbarschaft nunmehr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken könne und für diese Zeit eine recht segensreiche Tätigkeit zu verzeichnen habe, da für 70 Sterbefälle die Leistungen rd. 6070 RM betrugen. Dabei müsse berücksichtigt werden, daß in den ersten Jahren die Leistungen auf das Notwendigste beschränkt gewesen seien. Sodann habe unsere Kasse im Vergleich zu den meisten anderen Vereinigungen dieser Art den Vorteil, daß die Kinder der zahlenden Mitglieder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr vollständig beitragsfrei sind bei gleichen Leistungen der Kasse. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Vorsitzende noch der Verstorbenen des letzten Geschäftsjahres, deren Andenken die Versammlung in üblicher Weise ehrte. Da auf Veranlassung des Vorsitzenden schon vor Tagen die Kasse gründlich geprüft war, konnte sich der Kassierer beim Kassenericht darauf beschränken, nur die wichtigsten Posten bekanntzugeben. Einer Einnahme von RM 1377,80 steht eine Ausgabe von RM 724,33 gegenüber, so daß das Jahr 1932 mit einem Bestand von RM 653,47 abschließt. Da zu Veranlassungen kein Anlaß vorlag, wurde dem Kassierer Neuhaus für gewissenhafte Kassienführung der wohlverdiente Dank zum Ausdruck gebracht und darauf Entlastung erteilt. Eine sehr rege Aussprache rief die Festsetzung der Umlage für das laufende Geschäftsjahr hervor. Man einigte sich dahin, für die beiden ersten Quartale je 50 Pfg und für die beiden letzten je 25 Pfg. Beitrag pro Mitglied zu erheben. Laut Satzungen können diese Sätze nötigenfalls ergänzt werden vom Vorstände. Einen wichtigen Beschluß faßte die Versammlung für junge Eheleute, von denen nicht beide Teile vor der Ehe der Kasse angehört. Die Leistungen der Kasse für Kinder aus solchen Ehen werden nur dann gewährt, wenn beide Ehegatten der Kasse angehören. Sodann wurde der bisherige Vorstand, da sich kein Widerspruch erhob, durch Zuruf wiedergewählt. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit der Bitte an die Unterkassierer, säumige Mitglieder immer wieder daran zu erinnern, daß bei rückständigen Beiträgen laut Satzungen ein Rechtsan-

spruch der Mitglieder auf Gewährung der Leistungen der Kasse nicht besteht.

Hagen. Die Hagerer Straßenbahn will Arbeitsbeschaffung. Wie der Direktor der Hagerer Straßenbahn in einer Pressebesprechung mitteilte, will die Hagerer Straßenbahn im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms verschiedene größere Um- und Ausbauten vornehmen, sofern ihr dafür die beantragten Mittel bereitgestellt werden. Man denkt vor allem an den zweigleisigen Ausbau einiger Hauptstrecken, wie Eppendorferstraße und Kölnstraße in Haspe. Durch diesen Ausbau könnte auf der Strecke Höhenlimburg-Gevelsberg eine höhere Fahrgewindigkeit erreicht werden. Es sollen aber keine Entlassungen an Fahrpersonal vorgenommen werden, vielmehr ist beabsichtigt, die Zugfolge zu verbessern. Ferner ist beabsichtigt, durch Erhöhung der Reihspannung von jetzt 550 Volt auf 750 Volt die Fahrgewindigkeit auf allen Strecken zu erhöhen, sofern hierfür die Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu erhalten ist. In Erwägung ist gezogen, für die Strecke Stadtmitte-Wasserloos-Tal-Emit einen Oberleitungsomnibus anzuschaffen.

Siegen. Ein Lichtbild im Siegerland. Am 1. Februar hat die Eisensteingrube Petersbach den Betrieb mit 250 Mann wieder aufgenommen. Von denen allerdings ein Teil bereits mit den Vorrichtungsarbeiten beschäftigt war. Auch auf der Erzgrube Vereinigung bei Kahlwinkel ist man mit Vorrichtungsarbeiten beschäftigt. Ob auch diese Grube den Betrieb in einigen Monaten wieder aufnehmen wird, hängt von der weiteren Entwicklung am Eisenmarkt ab. Wenn auch die Absicht, diese Gruben wieder in Gang zu bringen, schon länger bestanden hat, so ist die Durchführung dieser Pläne doch wohl gefördert worden durch die jetzt erfolgte Zusage der preussischen Regierung, die Staatsbeihilfe für den Eisensteinbergbau an Sieg, Lahn, Dill und in Oberhessen bis 31. März 1933 weiterzuzahlen und die zusätzlichen Mittel zur Erhaltung rückwirkend ab 1. Juli 1932 zu genehmigen.

Münsterbusch. Falsche Zollbeamte aus Düsseldorf. Eine Schmuggler-Köpenidiade. Schmuggler von hier wollten eine Autoladung Schmuggelware transportieren und machten für wenige Augenblicke an einer hiesigen Wirtschaft Halt. Nun fuhr ein zweites Auto vor, dem verschiedene Personen entstiegen und sich als Zollbeamte aus Düsseldorf vorstellten. Diese Leute „revidierten“ den Wagen, beschlagnahmten 18.000 Zigaretten, eine Menge Zigarettenpapier, Kaffee usw., verstaute die Waren im eigenen Auto und fuhren davon, ohne auch nur in etwa die Personalien der in Frage kommenden Schmuggler festzustellen. Nachher stellte sich heraus, daß die Grenzgänger falschen Zollbeamten ihre Ware ausgehändigt hatten.

## Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 2. Februar.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt.

Berlin. Außer den kommunistischen haben jetzt auch die sozialdemokratischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages bei dem Vorliegen des Auswärtigen Ausschusses, Abgeordneter Dr. Fried (Nat.-Soz.) die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zur Fortsetzung seiner außenpolitischen Beratungen beantragt. Insbesondere wird die Behandlung der Tributfrage und der ostasiatischen Frage gewünscht.

Reichskommissar Kähler überreicht sein Rücktrittsgesuch.

Berlin. Der Reichskommissar für das preussische Kultusministerium, Professor Dr. Kähler, hat dem Reichskommissar für Preußen, von Bapen, sein Rücktrittsgesuch überreicht. Bapen hat das Gesuch entgegengenommen. Professor Kähler wird die Geschäfte bis zur Ernennung seines Nachfolgers weiterführen.

Der Postflugverkehr nach Pestvorm eingestellt.

Hamburg. Da infolge der verbesserten Eisverhältnisse des Wattenmeeres wieder fahrplanmäßiger Dampferverkehr zwischen dem Festlande und der Insel Pestvorm möglich ist, wurde der von einem Flugzeug der Luftwaffe eingerichtete Postflugverkehr nach der Insel eingestellt. Das Flugzeug hat im ganzen acht Poststücke nach Pestvorm und zurück und einen Sonderflug zur Abholung von Pestvormer Butter unternehmen.

Reichstagsauflösung beendet Arbeit des Osthilfeunterausschusses.

Berlin. Die Reichsregierung hat die amtlichen Akten über die Osthilfe, die dem Untersuchungsausschuß des Haushaltsausschusses des bisherigen Reichstages vorgelegen hatten, zurückgefordert, nachdem durch die Auflösung des Reichstages die Akten dort zur Zeit nicht mehr benötigt werden.

Sechs Tote bei einem Grubenunglück.

Tokio. Im Kohlenbergwerk Kuschiro in Hokkaido ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem sechs Personen getötet und vierzehn weitere mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Hindenburg beglückwünscht Neurath.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, zum 60. Geburtstag ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben gerichtet und ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift übersandt.

Das Urteil im Streithofer Raubmordprozess.

Sietlin. Im Prozeß wegen des Streithofer Raubüberfalls wurde folgendes Urteil verurteilt: Die Angeklagten Köbler, Duchateau und Brann werden zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Der Angeklagte Schulze erhält sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, Frau Köbler zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Professor Cohn stellt seine Vorlesungen ein.

Breslau. Der Rektor der Universität Breslau, Professor Dr. Brodtkamm, hat Professor Cohn in einem Schreiben mitgeteilt, daß er für die Sicherheit seiner Vorlesungen sowie für Leib und Leben seiner Hörer infolge der jetzigen Lage an der Universität nicht mehr garantieren könne. Auf Grund dieses Schreibens hat Professor Cohn durch Anschlag am Schwarzen Brett der Universität bekanntgegeben, daß er seine Vorlesungen vorläufig einstellt. Gleichzeitig wandte Professor Cohn sich beschwerdeführend an das Ministerium.

Reichstagsabgeordneter Dr. Leber erneut verhaftet.

Lübeck. Im Zusammenhang mit der Tötung des Marinesturmannes der NSDAP, Brückmann, durch einen Reichsbannermann, war bekanntlich auch das Reichstags- und Bürgerrechtsmitglied der NSDAP, Dr. Leber, verhaftet worden. Nachdem Leber vorübergehend aus der Haft entlassen worden war, ordnete die Staatsanwaltschaft am Nachmittag die neuerliche Festnahme Dr. Lebers an. Die Kreisleitung der NSDAP richtete an den Reichsinnenminister ein Telegramm, in dem gefordert wird, unverzüglich Maßnahmen gegen die Terrorakte der Linken zu unternehmen.

Oberst Gierl zum Kommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt.

München. Wie der Böltische Beobachter (süddeutsche Ausgabe) meldet, ist für den Posten des Reichskommissars für den Freiwilligen Arbeitsdienst Oberst a. D. Gierl in Aussicht genommen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

## Wäscheverkauf ist Vertrauenssache!

Daher besuchen Sie bitte meine weiße Woche, wo Sie für wenig Geld die nötigsten Anschaffungen machen können.

Durch meinen Einkaufsverband, welcher für über 1200 Geschäfte einkauft, komme ich an allererste Einkaufsquellen heran. Für Qualität und Billigkeit bürgt mein Geschäft, dessen Ruf und Solidität Ihnen bestens bekannt ist.

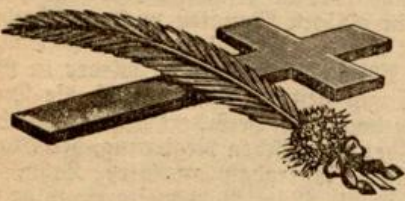
Prüfen Sie meine große Auswahl an Wäsche und Weißwaren, es besteht keinerlei Kaufzwang bei mir.

Gut wie immer, billig wie noch nie!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Carl Fastenrath,

Manufakturwaren und Konfektion  
Halver.  
Gegründet 1863.



Plötzlich und unerwartet verschieden

**Herr  
Carl Fleschenberg sen.**

Er war über 50 Jahre in der Firma tätig und stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter  
und Arbeiterinnen  
der Firma

Casp. Arn. Winkhaus,  
Carthausen i. Westf.

### Nachruf.

Am 1. Februar ds. Jrs. starb der Kollege

Polizei-Hauptwachtmeister i. R.

**Herr Louis Köhler**  
in Rösahl.

Ueber 33 Jahre lang hat er seine Pflicht als Polizeibeamter treu erfüllt. Er war Mitbegründer unseres Verbandes und stets ein treues und eifriges Mitglied.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Polizeibeamten  
des  
Kreisvereins Altena-Lüdenscheid.

### Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unserer lieben Schwester Emma Heusgen, geb. Dresbach sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
den 3. Februar 1933.

Suche zum 15. Febr.  
ein fleißiges, sauberes  
**Mädchen**  
Frau E. Menke,  
Halver.

**F. W. Kierspe**  
e. V. 1879.

Spieleabteilung:  
**Handball-  
Gesellschaftsspiel**  
am 5. Februar 1933  
auf dem Sportplatz in  
Kierspe 14,30 Uhr  
Bahn Lüdenscheid 1.  
Kierspe 1879 1.  
Der Spielwart.

**Wirt-Verein**  
Halver u. Schalksmühle

Montag, den 6. Febr.  
um 5 Uhr im Haus zur Fuhr

### Vortrag

des Vorsitzenden des  
Westfälischen Wirt-  
Verbandes Herr Ferd.  
Nepfth Dortmund über

1. die große Not des  
Wirteslandes,
2. die Verbands-Praxis
3. Verschiedenes.

Anschließend ungezwun-  
gene Aussprache.  
Alle Wirte sind her-  
zlich eingeladen.

Der Vorstand.

### Lichtspiele Carlshöhe



Ein Traum voll Liebe, in dem das Dreigestirn Lilian Harvey, Willy Fritsch, und Willi Forst strahlend leuchtet und durch den neue entzückende Weisen, des populären Komponisten Werner R. Heymann ziehen — Ein Traum, wert, von Ihnen geträumt zu werden.

LILIAN HARVEY  
WILLY WILLI  
FRITSCH, FORST

Ein blonder Traum  
Samstag  
abds. 8 Uhr  
Sonntag  
5 u. 8 Uhr

Beiprogramm.

### Wassersport Halver-Eichholz.

### General- Versammlung

im Vereinslokal E. Clever,  
Eichholz am Samstag, den  
4. Februar 33, abds. 8 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Wahlen.
  4. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Er-  
scheinen bitte!
- Der Vorstand.

### 2-3 Zimmer- Wohnung

in Halver  
zu mieten gesucht.  
Angebote an die Ge-  
schäftsstelle des Allgem.  
Anzeigers Halver.

# Groß- Kauftage

## STRÜMPFE HANDSCHUHE

|                                                                               |      |                                                                           |    |
|-------------------------------------------------------------------------------|------|---------------------------------------------------------------------------|----|
| Damen-<br>strümpfe, edel<br>Mako, solide und<br>haltbar . . . . .             | 48   | Damen-<br>handschuhe<br>la Trikol, moder-<br>ner Schlüpfer Paar . . . . . | 68 |
| Damen-<br>strümpfe, reine<br>Wolle, in modern.<br>dunkl. Farben . . . . .     | 88   | Damen-<br>handschuhe<br>Trikol, ganz ge-<br>füllt . . . . .               | 78 |
| Damen-<br>strümpfe,<br>Waschseide platt,<br>besond. feinfädig . . . . .       | 95   | Herren-<br>handschuhe<br>Trikol, ganz ge-<br>füllt . . . . .              | 95 |
| Damen-<br>strümpfe, Woll-<br>und Woll-/Seide,<br>hochwert. Qualität . . . . . | 1.45 | Kinder-<br>handschuhe<br>reine Woll, gestr.<br>hübsch gemustert . . . . . | 58 |

das ist eine großzügige Verkaufs-Aktion,  
die Jedermann die Winter-Vorsorge gegen  
die Kälte erleichtert. Wir verkaufen in die-  
sen Tagen die gewohnte gute Qualität, aber  
**besonders billig!**  
Deshalb erscheint Vorratskauf ratsam!

Die  
Qualitäten  
sind  
geprüft!

# Alsborg

LÜDENSCHIED



M. & W. „Lieberfranz“ Aufschlag  
Mitglied des Westdeutschen Chorverbandes  
Dirigent Herr B. Lockemann.

Sonntag, den 5. Februar  
im Lokale des Herrn Fritz Junke, Wilhelmshöf  
**Kappenfest**

bestehend aus gefanglichen, musikalischen, sowie  
humoristischen Vorträgen, Tanz u. Verlosung.  
Anfang 5 Uhr. Kappenzug. Eintritt frei.  
Die Musik wird von dem Beckerschen Salon-  
orchester ausgeführt. Die Ehren- u. passiven  
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des  
Vereins u. die alten Sänger lad. herzl. ein: Der Vorstand.

## Blumenkohl

1 Waggon frischer Blumenkohl  
Stck. 20 Pfg.  
extra großer Stck. 30 Pfg.

Otto Weber, Halver.

### Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gemeinde Halver.** Sonntag 10 Uhr vorm.  
Gottesdienst, Pastor Stommel 11 Uhr Taufen  
(Kindergottesdienst fällt aus) Dienstag abends  
8.15 Uhr Kirchenchor Donnerstag abends 8.30 Uhr  
Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag  
abds. 8 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

**Ev. Vereinshaus Halver.** Samstag 8.30 Uhr  
Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag,  
4.30 Uhr Bibelstunde, (Konrektor Plinius) 5.30  
Uhr Jünglingsverein, Generalversammlung. Die  
Abendstunde um 8 Uhr fällt dafür aus. Montag,  
8 Uhr Jünglingsverein, Turnen, 8.30 Uhr Jungs-  
frauenchor, Mittwoch 3.30 Uhr Jungschar, Mäd-  
chen, 8.30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung  
Donnerstag 4 Uhr Missionshandlungsverein.  
Freitag 8.30 Uhr Männerchor.

**Blaukreuzverein Halver.** Sonntag d. 5. Febr.  
nachm. 3 Uhr Bibelstunde Donnerstag, 9.2.  
abds. 8.30 Uhr Bibelbesprechung.

**Freie evangelische Gemeinde Halver.** Sonntag  
morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonn-  
tagschule 4 Uhr Bibelstunde, Montag abends  
8.30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag  
abends 8.30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4  
Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8.15 Jungs-  
mädchenverein, Donnerstag abends 8.30 Uhr Ge-  
betsstunde. Samstag abends 8.30 Uhr Männer-  
chor.

**Katholische Gemeinde Halver.** Sonntag 8 Uhr  
Frühmesse 10.15 Uhr Kerzenweihe; Lichterprojek-  
tion, Hochamt 2.30 Uhr Andacht.

**Ev. Gemeinde Brügge.** Sonntag 10 Uhr Gottes-  
dienst, 11.15 Kindergottesdienst 4 Uhr Hauptver-  
sammlung des Evangel. Vereins. Neuwahl des  
Vorstandes. Kassenbericht, Jahresbericht usw.  
Dienstag 8-6 Uhr Samariterkursus in der Löfen-  
bach 8 Uhr Samariterkursus im Konfirmanden-  
saal für Brügge und Ahle, 8.30 Uhr Kirchen-  
chor Mittwoch 3-6 Uhr Samariterkursus in der  
Löfenbach, 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmanden-  
saal, 8 Uhr Posaunenchor, Donnerstag 8.30 Uhr  
Frauenhilfe Brügge und Ahle im Konfirman-  
denaal, 2.30-5.30 Uhr Samariterkursus in  
Linghausen.

**Ev. Gemeinde Schalksmühle** Sonntag 10 Uhr  
Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst 3 Uhr  
Jungschar. 5.30 Uhr Blaukreuzverein, 8 Uhr  
Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunen-  
chor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein.  
Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe. 8.30 Uhr Bibel-  
stunde. Donnerstag 8.30 Uhr Jugendbund für  
E. C., Vorbereitung für den Kindergottesdienst.  
Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8.30  
Uhr Gemischter Chor.

**Ev. Gemeinde Kierspe.** Sonntag 9.30 Uhr Kin-  
dergottesdienst. 10.30 Uhr Hauptgottesdienst,  
11.30 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Diens-  
tag 8.30 Uhr Jungmädchenbund 8.30 Uhr Po-  
saunenchor Kierspe Freitag 8.30 Uhr Kirchen-  
chor. Samstag 8.30 Uhr Männerchor.

**Ev. Gemeinde Kierspe-Bf.** Sonntag fallen die  
Gottesdienste wegen Grippe aus. Montag 8.30  
Uhr Gemeinschaftschor, Dienstag 8.15 Uhr Kir-  
chenchor. Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädchenbund.  
Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein. Sonnabend  
8.30 Uhr Jungschar.

**Ev. Gemeinde Kierspe.** Sonntag 10.30  
Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottes-  
dienst Volle. Dienstag 8.30 Uhr Posaunen-  
chor Volle. Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor  
Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe.

**Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bahnhof.** Sonntag  
9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr  
Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung  
für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein,  
20.30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2.30 Uhr  
Gebetsstunde. Donnerstag 20.30 Uhr Gem. Chor  
Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein.